



Vielen Dank für die Einladung!



# **Bedeutung und Wertigkeit des Wettkampfsports**

**adh-Perspektivtagung 2021  
„Die Zukunft des Wettkampfsports“  
Göttingen, 08.07.2021**

# Inhalt

1. Der Vergleich als anthropologische Kategorie
2. Vergleich und Wettkampf: ein Vergleich
3. Leistung und Erfolg im Sport
4. Zur Konstruktion von „fairen“ Wettkämpfen
5. Schwierigkeiten bei der Konstruktion von Vergleichsmaßstäben für Wettkämpfe
6. Welche Entwicklung nimmt der Wettkampfsport: Hypothesen
7. Welche Funktion kann der Wettkampfsport an Hochschulen einnehmen: Hypothesen

# Der Vergleich als anthropologische Kategorie

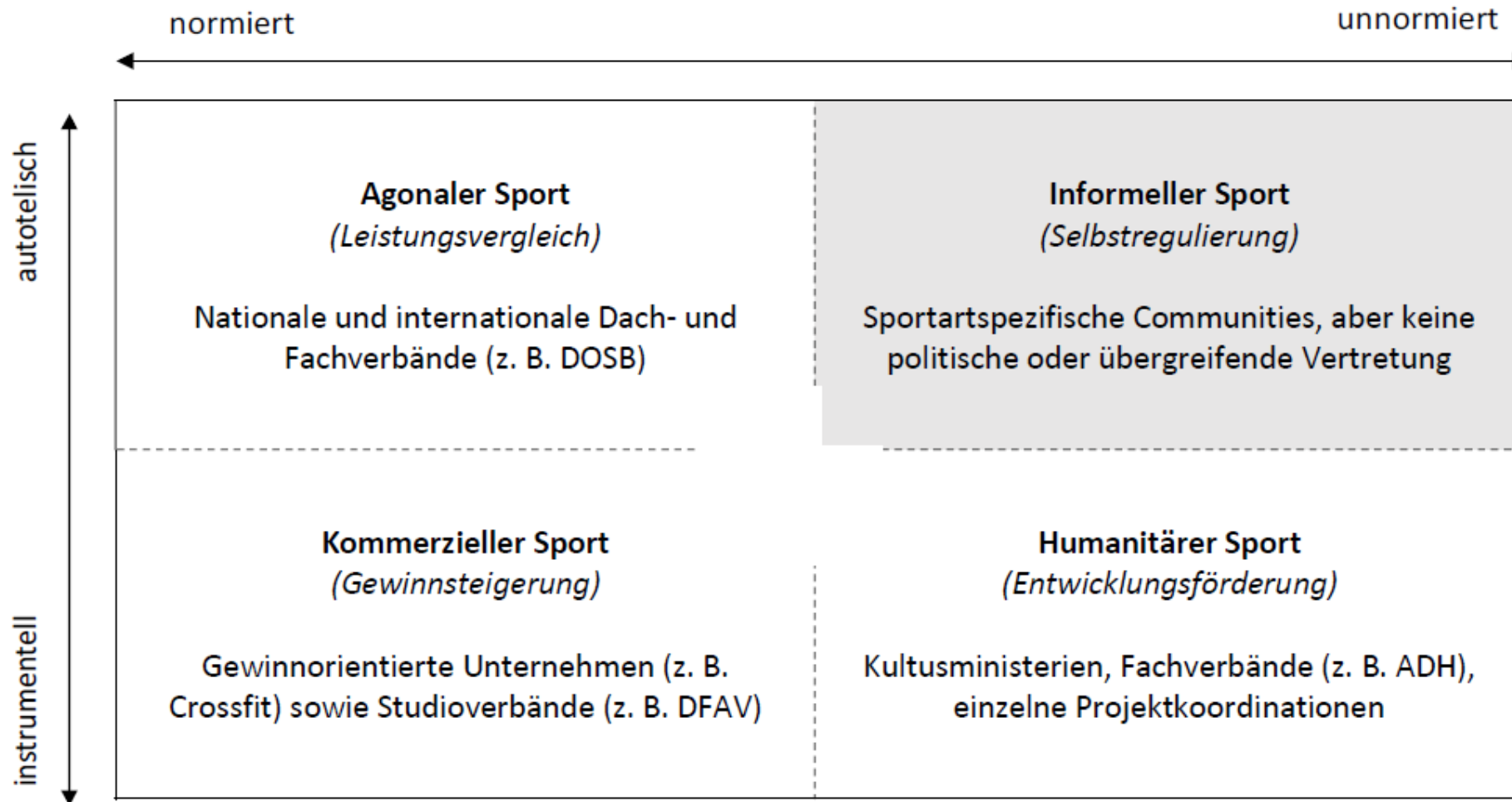


Abb. 1. in Anlehnung an das Vier-Felder-Modell des Sports (u.a. Balz & Schwier, 2021)

# Der Vergleich als anthropologische Kategorie

Vergleich mit anderen Menschen ist

- Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung
  - Kinder vergleichen sich mit anderen Kindern
  - wahrgenommen Differenzen können zur Identitätsfindung beitragen
- Vergleiche erfolgen anhand kulturell geprägter Distinktionsmerkmale:
  - Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft
  - Einkommen
  - Fertigkeiten, Fähigkeiten
- ohne „der/die Andere“ kein „ich“
- ohne „die Anderen“ kein „wir“
- Vorurteile als generalisierter Vergleich (spart Ressourcen!)

# Vergleich und Wettkampf: ein Vergleich

Vergleich und Wettkampf: Wettkampf ist eine spezifische Form eines Vergleichs

## Vergleich

- Ziel: Konstruktion von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- in beliebiger Kategorien möglich
- neue Kategorien können jederzeit geschaffen werden („Singularität“)
- Mehrdimensionalität der Vergleichsmaßstäbe
- bilaterale Vergleiche zwischen zwei Menschen oder zwei Menschengruppen



## Wettkampf

- Ziel: Bildung einer Rangreihenfolge
- nur in definierten Kategorien möglich
- neue Sportarten mit langen Zeitbedarf an Regelbildung; Standardisierung
- Eindimensionale Vergleichsmaßstäbe (Höhe, Länge, Schnelligkeit, Ästhetik, ...)
- gleichzeitiger oder sukzessiver Vergleiche zwischen vielen Menschen bzw. Gruppen

# Leistung und Erfolg im Sport

Leistung und Erfolg sind zwei Konzepte, die deutlich voneinander zu unterscheiden sind!

## → **Leistung:**

- in einer definierten Kategorie wird eine Leistung gemessen oder bewertet
- Kategorie kann psychisch/physisch geprägt und auf mehr oder weniger komplexe Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen werden
- Leistung ist individuell

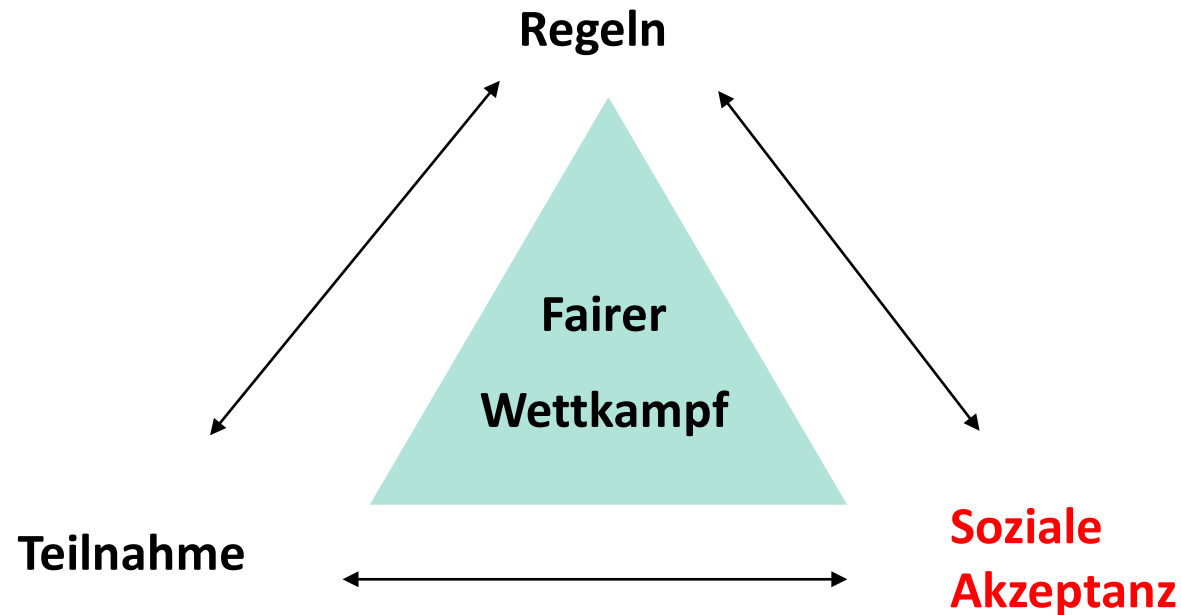
## → **Erfolg:**

- Leistung von mehreren Personen oder Teams wird zur Bildung einer Rangreihenfolge verwendet
  - Rangreihenfolge wird nach einem vorher festgelegten Verfahren ermittelt
  - Erfolg ist interindividuell und wird durch relative Leistungen zwischen den Teilnehmern ermittelt
  - Je höher die Leistungsdichte, desto zufälliger der Erfolg
- für einen Vergleich reicht die Bestimmung von Leistung
  - ein Wettkampf zielt auf die Herstellung von Erfolg (auch im Vergleich mit sich selbst)

# Zur Konstruktion von „fairen“ Wettkämpfen

Die Herstellung von Rangreihenfolgen in Wettkämpfen ist voraussetzungs voll:

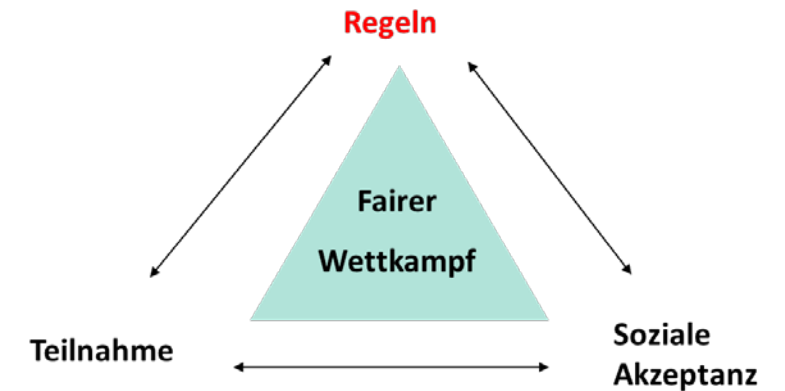
→ Vertrauen bei Teilnehmern und Beobachtern in den Prozess der Rangbildung



# Zur Konstruktion von „fairen“ Wettkämpfen

## Regeln und Regelüberwachung:

- Wer ist Regelsetzer?
  - Anerkennung der Autorität des Regelsetzers notwendig
- Prinzipielle Ergebnisoffenheit gewährleistet?
  - Matchfixing?
  - Leistungsspanne überwindbar?
- Unabhängige Regelüberwachung gewährleistet?
  - unabhängige Schiedsrichter und Schiedsgerichte

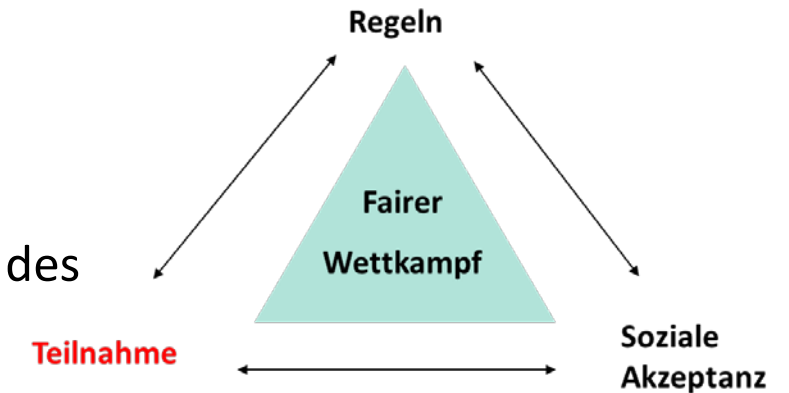




# Zur Konstruktion von „fairen“ Wettkämpfen

## Teilnahme:

- Wer bestimmt über die Teilnahme?
  - der Teilnehmer: Teilnahme nur, bei relativer Homogenität des Teilnehmerfeldes
  - der Veranstalter: Inklusions- und Exklusionsregeln (z.B. Pflichtzeiten, Zahl von Startplätzen, Antrittsprämien, Zulassung von Sportarten)
  - der Arbeitgeber: Reduzierung der Kooperationsbereitschaft, Steigerung der Sabotagegeneigung, Leistungsverweigerung bei inhomogenen Teilnehmerfeld (Tournamenttheorie mit vielen empirischen Belegen aus dem Sport)
  - der Gesetzgeber: Schulpflicht; Diskussion über Pflichtwettkämpfe (Bundesjugendspiele)

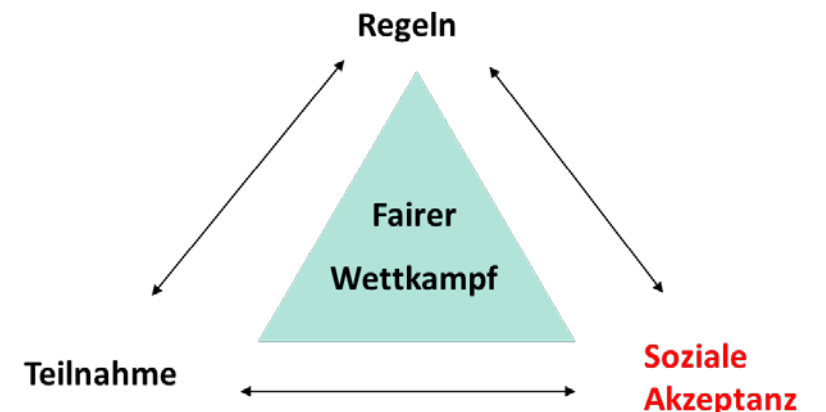


# Zur Konstruktion von „fairen“ Wettkämpfen

## Soziale Akzeptanz:

Welche (Teilnahme)**Regeln** akzeptieren wir als Teilnehmer, Stakeholder oder Zuschauer?

- Welche Differenzen führen zu einer Trennung von Klassements, welche nicht?
- Warum gerade diese Klassement-Einteilung und keine andere?
- Welche Mittel zur Leistungssteigerung sind erlaubt, welche nicht? Warum nicht?
- Sollten technische Entwicklungen nivelliert werden?
- Soll technologischer Vorsprung geduldet werden?
- Sollten genetische Differenzen nivelliert werden?
- Wer soll bei kommerziellem Erfolg profitieren?
- Wie erfolgt die Exklusion und Inklusion in Wettkämpfen?



# Schwierigkeiten bei der Konstruktion von Vergleichsmaßstäben für Wettkämpfe

## Gesellschaftliche Entwicklung

- Auflösung der Kategorien Mann/Frau
- Vermeidung von Diskriminierung
- Inklusion
- Equal Pay
- Singularität, Individualität



## Wettkampfsport

- Zuordnung diverser, intersexueller und Transgender-Menschen zu einer WK-Kategorie
- WK-Sport ist auf Diskriminierung (nämlich der Herstellung einer Rangfolge) angelegt
- WK-Sport muss exkludieren, um für Teilnehmer und Zuschauer attraktiv zu sein
- Frauen in einer Sportart werden in der Regel geringer honoriert als Männer
- Homogenisierung der Person entsprechend der WK-Klassements

# Welche Entwicklung nimmt der Wettkampfsport: Hypothesen

- (H1) Wettkampfsport heißt zunehmend Zuschauersport. Wettkampfsystem erfolgreicher Zuschauersportarten werden weiter attraktiv sein.
- (H2) Außerhalb des Zuschauersport werden Sportarten mit Regeln an Bedeutung gewinnen, die komplexere Leistungen erfordern.
- (H3) Technische Innovationen werden zu einer Vielzahl neuer Vergleichsformen führen, digital und analog wachsen zusammen.
- (H4) Statt Erfolg wird die Ausschöpfung der individuellen Leistungsmöglichkeiten im Mittelpunkt künftiger Vergleiche im Sport stehen.
- (H5) Erfolge im Spitzensport werden nicht mehr als Beleg für die Leistungsfähigkeit eines Staates heran gezogen.

# Welche Funktion kann der Wettkampfsport an Hochschulen einnehmen: Hypothesen

## 1. Katalysator:

Neue Bewegungsformen fördern, Regelentwicklung unterstützen, Wettkämpfe anbieten

## 2. Innovator:

Sportliche Vergleiche als Antwort auf die gesellschaftlicher Entwicklung entwickeln.

## 3. Inkubator:

Technische Entwicklungen mit Bewegung, Spiel, Sport, Vergleichen und Wettkämpfen verbinden.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

**Sicher gibt es Fragen und Diskussionen...**

**Kontakt:**

Hochschule Koblenz/RheinAhrCampus Remagen

Prof. Dr. Lutz Thieme

Joseph-Rovan-Allee 2

53424 Remagen

Mobil: + 49 177 5251184

[thieme@rheinahrcampus.de](mailto:thieme@rheinahrcampus.de)



@LutzThieme



[www.facebook.com/lutz.thieme](http://www.facebook.com/lutz.thieme)



[www.linkedin.com/in/lutz-thieme](http://www.linkedin.com/in/lutz-thieme)